

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 32=52 (1886)

Heft: 38

Artikel: Der englische Feldzug in Afghanistan 1878-1879

Autor: Gopevi, Spiridion

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-96219>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

XXXII. Jahrgang.

Der Schweiz. Militärzeitschrift LII. Jahrgang.

Nr. 38.

Basel, 18. September

1886.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 4. Die Bestellungen werden direkt an „Hans Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressiert, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberslieutenant von Elgger.

Inhalt: Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879. (Fortsetzung.) — Die Wacht am Gotthard. — Graf York von Wartenburg: Napoleon als Feldherr. — Eigenschaft: Ein Entscheid über die Militärausflusungstaxe. Militärraftsgesetz. Landesbefestigungs-Kommission. Hufschlagschulen. Kriegsgericht der III. Division. VI. Division: Der Aufmarsch der 3. Rekrutenschule nach dem Wägatal und dem Künthal. Zürich: Über Beförderung von Lehrern. Waadt: Ein kriegsrechtliches Urtheil. — Ausland: Deutschland: Ueber die großen Reitermanöver im Elsaß. Frankreich: Die Erziehung einer Anzahl älterer Generale. Bulgarien: Ueber die neuesten Ereignisse in Bulgarien. Nachträgliches über die Revolution. — Verschiedenes: Wagners waschbare Schwammsatteldecke zur Verhütung und Heilung des Sattelbrüts bei Pferden. — Bibliographie.

Der englische Feldzug in Afghanistan 1878—1879.

Von Spleidon Gopčević.

(Fortsetzung.)

5. Das Expeditionskorps.

Da der Effectivstand der anglo-indischen Armee stets hinter dem Sollstand zurückbleibt¹⁾ wurde im Oktober die Kompletirung der indischen Infanterie- regimenter auf 800, der Kavallerieregimenter auf 450 Mann angeordnet, d. h. bei den für das Expeditionskorps bestimmten Truppen. Diese setzten sich folgendermaßen zusammen:

Oberkommandant: General Sir Neville Chamberlain (blieb nebst dem Hauptquartier während des ganzen Feldzuges in Pischauer — ein Ablatz des sel. I. I. Hofkriegsraths¹⁾)

I. Kabul-Korps (auch Pischauer-Korps genannt): Kommandant: Generalleutnant Sir Samuel Browne.

1. Infanteriebrigade: Brigadegeneral H. Macpherson.

4. Bataillon des 60. Regiments (Nifle-Brigade)
Oberslieutenant Newdigate (Mauschera)²⁾;

4. Regiment Gurkhas, Oberslieutenant Turton (Ballah);

20. Regiment Bengal, Oberslieutenant Rogers (Pischauer).

2. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Tylor.
1. Bataillon des 17. Regiments, Oberslieutenant Dalrymple-Thompson (Kulduna);

Guidenregiment, Oberst F. Jenkins (Murdan);
1. Sikh-Regiment, Major A. G. Ross (Kohat).

3. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Appleyard.

81. Regiment, Oberst Chichester (Pischauer);

14. Regiment Bengal, Oberslieutenant Williams (Pischauer);

27. Regiment Bengal, Major Birch (Mauschera).

4. Infanteriebrigade: Generalmajor C. C. Ross (später Browne).

51. Regiment, Oberslieutenant Acton (Suhathu);

6. Regiment Bengal, Oberst Thompson (Lucknau);

45. Regiment Bengal, Oberslieutenant Armstrong (Alipur).

Kavalleriebrigade: Oberst C. Gough.

2 Eskadr. des 10. Husarenregiments, Oberslieutenant Lord Ralph Kerr (Rawal-Pindi);

Guidenregiment, Major G. Stewart (Murdan);

11. bengalisches Lancerregiment (Ulanen) Major Boyle (Mauschera).

Artilleriebrigade: Oberst Williams.

Eingeborene Gebirgsbatterien von Hasara, Kapitän De Latour (Abbotabad) (der 1. Infanteriebrigade zugethellt);

Reitende Batterie I der Brigade C,¹⁾ Major Tupper (Pischauer);

Feldbatterie E der 3. Brigade,²⁾ Major Magennis (Pischauer);

Garnisonsbatterie Nr. 11 der 9. Brigade,³⁾ Major Dyce (Rawal-Pindi);

¹⁾ Der Kavalleriebrigade zugethellt.

²⁾ Der 2. Infanteriebrigade zugethellt.

³⁾ Der 3. Infanteriebrigade zugethellt und als Gebirgsbatterie ausgerüstet.

¹⁾ Ant. messen bei den königlichen Truppen selbst, welchen im vergangenen Jahre fast 9000 Mann am Sollstand mangelten, was fast 14% ausmacht!

²⁾ Die eingeklammerten Ortsnamen bezeichnen den Ort, woher der betreffende Truppenkörper herangezogen worden.

Garnisonsbatterie Nr. 13 der 9. Brigade,¹⁾
Major Davidson (Pischauer).

Genietruppen: Oberst J. Mauzell:

4 Kompagnien (eine für jede Infanteriebrigade).

Das ganze Korps zählte somit 12 Infanterie-
regimenter (davon 4 englische), 2½ Kavallerie-
regimenter (davon ½ englische), 5 Batterien (davon
4 englische) und 4 Geniekompagnien. Der Sollstand
hätte 12,542 Mann betragen sollen, davon 4756
Europäer mit 28 Kanonen. Ueber den Effektivstand
schwanken die Angaben zwischen 8000 und 12,000
Mann, worunter angeblich nur 3000 (?) Europäer.

II. K u r a m - K o r p s : Kommandant: Gene-
ralmajor Frederick Leigh Roberts.

1. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Cobbe.

2. Bataillon des 8. Regiments, Oberstleutnant
Drew (Rawal-Pindi);

5. Pendschab-Regiment, Major Mac Queen
(Kohat);

29. Regiment Bengalen, Oberst Gordon (Ta-
lagon).

2. Infanteriebrigade: Brigadegeneral Thewall.

72. Highlander Regiment, Oberst Brownlow
(Sialkot);

2. Pendschab-Regiment, Major Tyndall (Dera
Jismal Chan);

5. Gurkha-Regiment, Major Fitzhugh (Abot-
tabar);

23. Regiment Bengalen, Oberstleutnant Mr.
Stewart (Méan-Mir).

Kavalleriebrigade: Oberst H. Gough.

1 Eskadron des 10. Husarenregiments;

5. Pendschab-Regiment, Major B. Williams
(Edwardsabad);

12. bengalische Regiment, Oberst P. Yorke
(Dschilam);

Artilleriebrigade: Oberstleutnant Lindsay.

Reitende Batterie F der Brigade A, Major
W. Stirling (Campbellpore);

Feldbatterie G der 3. Brigade, Major Black-
wood (Rawal-Pindi);

Gebirgsbatterie Nr. 1 vom Pendschab, Kapitän
Khelo.

Genietruppen: Oberst Perkins 7. Kompagnie.

Gesammtstärke des Korps: 7 Infanterieregi-
menter (davon 2 englische), 2½ Kavallerieregi-
menter (davon ½ englische), 3 Batterien (davon 2
englische) und 1 Geniekompagnie. Sollstand 7424
Mann (davon 2032 Europäer) mit 16 Geschützen.²⁾
Die Angaben über den Effektivstand schwanken
zwischen 4500 Mann und 9000 Mann, wovon
1400 Europäer.

III. Quetta-Korps. Kommandant: Gene-
ralmajor Biddulph.

Kavalleriebrigade: Oberst Walliser.

1. Pendschab-Regiment, Major Mac Lean (Rad-
champur);

2. Pendschab-Regiment, Oberst Kennedy (Kohat);

¹⁾ Der 4. Infanteriebrigade zugethest und als schwere Batterie
ausgerüstet.

²⁾ In Wirklichkeit waren es über 8000 Mann. Siehe eine
spätere Fußnote bei Berechnung der Gesammtstärke.

3. Regiment Seinde Hörse, Oberstleutnant
Malcolmson (Jacobabad).

Infanterie (die Eintheilung in Brigaden erfolgte
erst später).

70. Regiment, Oberst Pigott (Multan);

1. Pendschab-Regiment, Major Keen (Quetta);

19. Regiment Bengalen, Oberst Clay (Multan);
26. " " Oberstleutnant Smith
(Méan-Mir);

32. Reg. Bengalen, Oberst Morgan (Quetta);

29. " Bombay, Oberstleutnant Nicoletis
(Dera-Gasi-Chan);

30. Regiment Bombay, Oberst Mainwaring
(Jacobabad).

Artilleriebrigade: Oberstleut. Le Meurier.

Feldbatterie E der 4. Brigade, Major Martells
(Multan);

Eingeborne Gebirgsbatterie Nr. 2 vom Pend-
schab, Kapitän Swinley (Edwardsabad);

Eingeborne Gebirgsbatterie Nr. 3 von Pischauer,
Kapitän Charles (Quetta);

Eingeborne Gebirgsbatterie vom Sind, Kapitän
Young.

Genietruppen: 5. Kompagnie Genie.

Gesammtstärke des Korps: 7 Infanterieregi-
menter (davon 1 englischer); 3 eingeborne Kaval-
lierieregimenter; 4 Batterien (davon 1 englische)
und 1 Geniekompagnie. Der Sollstand wäre ge-
wesen 6267 Mann, davon 1119 Europäer und 18
Geschütze. Ueber den Effektivstand schwanken die
Angaben zwischen 4000 und 12,590 Mann (wovon
3380 Europäer). Die letztere, den Sollstand fast
um das Doppelte überragende Ziffer dürfte davon
herrühren, daß die späteren Nachschübe eingerechnet
wurden, während obiges Tableau die Zusam-
men-
setzung der Armee kurz vor Beginn der Operationen
wiedergibt. Berücksichtigen wir obigen Umstand,
so ersehen wir, daß das Quetta-Korps durch wei-
tere Truppen beträchtlich verstärkt wurde, welche
unter Generalleutnant Donald M. Stewart
standen, der nach seiner Ankunft in Quetta den
Oberbefehl über dieses Korps übernahm. Diese
Truppen setzten sich folgendermaßen zusammen:

Infanterie:

59. Regiment (Dugschai);

2. Bataillon des 60. Rifle-Regiments (Mirut);

12. Regiment Bengalen (Dschullundur);

15. " " (Sialkot);

25. " " (Umballa);

1. " Gurkhas (Darmsala);

3. " " (Almorah).

Kavallerie:

15. Regiment Husaren (Mirut);

8. " Bengalen (Multan);

19. " " (Méan-Mir).

Artillerie:

Reitende Batterie A der Brigade B (Méan-Mir);

Feldbatterie G der 4. Brigade (Méan-Mir);

Garnisonsbatterie Nr. 5 der 11. Brig. (Morac);

" " 6 " 11. " (Gwalior);

" " 11 " 11. " (Dschutag)

(Gebirgsbatterie);

Garnisonsbatterie Nr. 13 der 8. Brig.
(Multan);
Garnisonsbatterie Nr. 16 der 8. Brig.
(Deodali);
Garnisonsbatterie Nr. 8 der 11. Brig.
(Lucknau).

Genie: 3 Kompanien.

Belagerungspark: 6 gez. 6'3" Haubitzen;
4 Armstrong 40-Pfünder;
4 " 25-Pfünder.

NB. Die drei dem Belagerungspark beigegebenen Garnisonsbatterien (Nr. 13, 16 und 8) hatten blos 12 Mann per Geschütz.

Diese Verstärkungen betragen zusammen 7 Infanterieregimenter (davon 2 englische), 3 Kavallerieregimenter (davon 1 englisches), 11 Batterien (alle englisch) und 3 Kompanien Genie, was einem Sollstand von 8826 Mann (davon 3646 Europäer) und 44 Geschützen entspricht. Der Sollstand des ganzen Quetta-Körps würde sich demnach auf 15,093 Mann (davon 4765 Europäer) und 62 Geschütze stellen. Das Körps sollte in 2 Divisionen à 2 Infanteriebrigaden (zu 3—4 Regimentern) und 1 Kavalleriebrigade zerfallen, doch werden wir sehen, daß Biddulph von Quetta aufbrach, ohne die Ankunft Stewarts abzuwarten.

Wenn wir nach diesem Vorgange auch bei dem andern Körps die Nachschübe und Abtheilungen aufzählen, welche noch zu ihnen gehörten, so gelangen wir zu folgendem Resultate:

Zum Kabul-Körps:

a) Detachements an der Grenze, in Murdan und Naushera.

2. Bat. des 9. Reg. (Pischauer)
7. Regiment Bengal (")
22. " " (")
17. " " (Pischauer) (Kavallerie);
4. eingeborne Batterie vom Pendschab (Kohat).

b) Reservedivision zu Hassan-Abdul, unter General Maude.

1. Bat. des 5. Regiments (Eshukrata);
24. Regiment Bengal (Dschansi). Oberst Doran;
28. " " (Muradabad);
2. " Gurlhas (von Ceyern zurückgelehrt);
Irreguläres Regiment Mairwara (Aßmir);
9. Regiment bengalischer Lancers (von Ceyern zurückgelehrt);

10. Regiment bengalischer Lancers (Umballa);
Reitende Batterie D der Brigade A (Mirut);

" " " C (Sialkot);
Feldbatterie C der 4. Brigade (Mirut);

3 Kompanien Genie.

c) Abtheilung von Nawal-Pindi:

1. Bataillon vom 12. Regiment (Umballa);
1. " 25. " (Faisabab);
11. Regiment Bengal (Naushera);
13. " bengalische Kavallerie (Nawal-Pindi);

Feldbatterie D der 4. Brigade (Benares).

Diese zum Kabul-Körps gehörigen Truppen umfassen zusammen 11 Infanterieregimenter (davon 4 englische), 4 eingeborne Kavallerieregimenter, 5

Belagerungspark
Batterien
gegeb.

Batterien (davon 4 englische), 3 Kompanien Genie, deren Sollstand 12,200 Mann (davon 4436 Europäer) und 28 Geschütze betragen würde. Die Gesamtstärke der Kabul-Körps beliefe sich somit auf 24,742 Mann (davon 9192 Europäer) und 56 Geschütze.

Zum Kuram-Körps:

Besatzung von Kohat:
5. Pendschab-Infanterieregiment (Kohat);
5. Pendschab-Kavallerieregiment (Edwardabad);
5. eingeborne Garnisonsbatterie.

Zusammen 1 Infanterieregiment, 1 Kavallerieregiment, 1 Batterie mit einem Sollstand von 1336 Mann, 4 Geschützen, wodurch sich die Gesamtstärke des Kuram-Körps auf 8760 Mann (davon 2032 Europäer) und 20 Geschütze heben würde.

(Fortsetzung folgt.)

Die Wacht am Gotthard.

Lange hatte es gebauert, trotz aller Warnungen des deutsch-französischen Krieges von 1870, bis es gelang, die Frage der schweizerischen Landesbefestigung wieder in Fluß zu bringen. Doch sie mußte kommen. Nicht länger ging es an, sie in den Räthen einfach tots zu schweigen; etwas mußte geschehen, es drängte dazu die intelligentere Jugend unserer Offiziere, und — last not least, die immer vernehmlicher sich kundgebende Kritik unserer mächtigen Nachbarn, an deren militärischer Achtung uns ja doch gelegen sein muß.

Nachdem die Behörden endlich zu dieser Einsicht gebracht, da galt es noch die schwere Arbeit, den nervus rerum, die Geldmittel bewilligt zu erhalten von den so lange widerstrebenden Räthen, die in solchen Dingen oft mehr als das Produkt lokaler Egoismen, denn als eines gemeinsamen Staatsgedankens erscheinen. Daß es für einmal gelungen und ein Anfang der Arbeiten ermöglicht wurde, ist wesentlich daß Verdienst der makroischen, klug berechneten Vorschläge des hohen Bundesrathes, ein erfreuliches Symptom der Besserung nach der Periode jener konfus phantastischen Festungsstrategen, deren Elaborate den Eindruck machten, als ob die Fähigkeit vernünftigen kriegsmäßigen Denkens unserm Volke gänzlich verloren gegangen wäre.

Von gesundem Urtheil zeugte es diesmal, da den Beginn der Arbeiten vorzuschlagen, wo mit den relativ geringsten Opfern ein ernstlicher Schutz zu erzielen ist, d. h. in den Alpen, da wo durch die Natur des Terrains schon die zu befestigenden Punkte vorgezeichnet sind in kaum mißzuverstehender Weise und durch Anlage weniger Sperrforts eine ganze lange Front, respektive eine vollständige Rückendeckung gesichert wird.

Vom zentralen Gotthardstock nach West und Ost bis an unsere Landesgrenzen reichend, haben wir die von hohen Bergketten eingeschlossenen Thäler der Rhone und des Rheins; beide bilden fortlauflende Defiles, und können leicht gesperrt werden, einerseits durch die Position von St. Moritz im